

# Grundsteuer verdoppelt sich

## BÜRGERVERSAMMLUNG Haushalt hat ein Loch von 500 000 Euro – Ganztagsbetreuung steht

VON RAFFAEL SCHERER

Lengdorf – Rund 110 Besucher konnte Bürgermeisterin Michèle Forstmaier (FW) auf der Bürgerversammlung im Gasthof Menzinger begrüßen. Dieses Mal sei die Veranstaltung gut gefüllt, während sie bei der vergangenen deutlich mauer besucht war, resümierte sie erfreut.

Stand Oktober 2023 zählt die Gemeinde 2917 Einwohner. Die Bürger seien etwa zu gleichen Teilen männlich und weiblich, genauso bei ledig und verheiratet halte es sich etwa die Waage. Fast ein Drittel davon sei katholisch (1820), rund ein Drittel „sonstiges“, beziehungsweise konfessionslos.

Auch beim Altersdurchschnitt schenkt sich die Verteilung von 26- bis 80-Jährigen nicht viel. „Wir haben ein paar mehr Zuzüge als Wegzüge und ein paar mehr

Geburten als Sterbefälle“, informierte Forstmaier.

Die Summe der Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts 2022 belaufen sich auf etwa 6,3 Millionen Euro, etwa 600 000 Euro mehr als angesetzt. Dabei machte sich aber allein schon der Breitbandausbau mit über 300 000 Euro deutlich bemerkbar, bei dem die Gemeinde in Vorleistung gegangen war und immer noch auf große Teile der Förderungen warte. Insgesamt belaufen sich die Schulden der Gemeinde auf über 7,3 Millionen, etwa 2600 Euro pro Einwohner. 100 000 Euro habe man zudem jeweils mehr bei Gewerbesteuer und Einkommenssteuer eingenommen, als ursprünglich kalkuliert wurde. Deutlich zu Buche geschlagen hatte dabei unter anderem die Sanierung von Turnhalle und Grundschule nach dem Wasserschaden

2022. Da sei man immer noch mit der Versicherung in Verhandlung, dass über 90 Prozent des Schadens ausbezahlt werden sollten.

Dafür sehe man bei den 111 Grundschulern und dem Recht auf Ganztagsbetreuung kein Problem. Vorgeschrieben sei eine Betreuung bis 16

der Gemeinde entlang der ABS 38 eine Lärmschutzwand, für welche die Regierung jedoch bisher keinen Bedarf sehe. Forstmaier lud alle betroffenen Bürger ein, zwischen Montag und Mittwoch, 11. bis 13. Dezember, jeweils um 9 Uhr beim münchener Tageszentrum am Flug-

mancher Gemeindebürger nachhaken. „Von 390 auf 780 Euro bei der Grundsteuer, so einen großen Sprung gab es sonst in keiner anderen Gemeinde im Landkreis, wahrscheinlich sogar in ganz Bayern“, warf eine Bürgerin in der Diskussionsrunde ein. Also fasste Bürgermeisterin

bezuschussen, dann sähe die finanzielle Lage ganz anders aus“, so Forstmaiers Kommentar. Zweitens kämen Inflation, steigende Löhne und fallende Einnahmen bei Gewerbe- und Einnahmesteuern hinzu.

Die anderen Gemeinden im Landkreis würden voraussichtlich im kommenden Jahr spätestens wegen der Kreisumlagen bei den Hebesätzen ebenfalls ordentlich anziehen müssen, prognostizierte Forstmaier. In Lengdorf sei das eben schon ein Jahr früher geschehen, schließlich habe die Gemeinde keine Rücklagen. Weshalb das wiederum der Fall sei, da müsse man ihre Vorgänger fragen, sagte sie mit einem Augenzwinkern.

Von 340 auf 360 Euro war die Gewerbesteuer maßvoll gestiegen, um weiterhin für Unternehmen attraktiv zu bleiben.

### Würde man keine Dreifachturnhalle mit Laufbändern oder ein überschuldetes Krankenhaus bezuschussen, sähe die finanzielle Lage ganz anders aus

Bürgermeisterin Michèle Forstmaier über die gestiegene Kreisumlage

Uhr, in der Gemeinde sei bereits seit 2008 eine Betreuung bis 16.30 Uhr gegeben.

Der Diskurs rund um den Lärmschutz bei der geplanten „Walpertskirchner Spange“ stehe im kommenden Monat an. Dabei gäbe es einen Erörterungstermin mit der oberbayerischen Regierung. So brauche es aus Sicht

hafen München ihre Einwände vorzubringen.

Um einen genehmigungsfähigen Gemeindehaushalt wegen eines Lochs von etwa einer halben Million Euro zusammenzubringen, müssten die Hebesätze und Kinderbetreuungsgeldern im vergangenen Frühjahr deutlich erhöht werden. Da wollte so

Forstmaier nochmals die Gründe für die Erhöhung zusammen. Zum einen sei die Kreisumlage um über 220 000 Euro gestiegen, daran könne die Gemeinde nichts ändern. „Würde man dort besser wirtschaften und etwa keine Dreifachturnhalle mit Laufbändern oder ein überschuldetes Krankenhaus

## SPORTLEREHRUNG

### Anerkennung für besondere Schützen, Radler und einen Snowboarder

Besser zu spät als nie lautete wohl die Devise der Gemeinde Lengdorf bezüglich der Sportlerehrung, die bei der Bürgerversammlung nun erfolgte. Auch wenn die geehrten Erfolge bereits ein wenig her seien, müsse den Sportlern trotzdem die Anerkennung der Gemeinde für ihre besonderen Leistungen zu Teil werden, so Bürgermeisterin Michèle Forstmaier. Somit erhielten die Sportschützen-Brüder Stefan und Florian Obermaier die Ehrung für ihre besonderen Leistungen bei der Oberbayerischen Meisterschaft 2022, wo die beiden den ersten Platz beim Kleinkaliber 3x20 Mannschaft und beim Luftgewehr Mannschaft (Senioren) belegten. Ebenfalls geehrt wurde Schütze Maxi Dallinger, der ebenso mit der Schützengesellschaft Isental Lengdorf bei der Oberbayerischen Meisterschaft



Glückwünsche und Präsente gab es auf der Bürgerversammlung von Michèle Forstmaier (Bild l., 2. v. r.) für Maxi Dallinger, Stefan Obermaier, Sepp Urgibl, Stefan Pramhas und Konrad Prenner (v. l.).

FOTOS: RAFFAEL SCHERER

sowie bei der Bayerischen Meisterschaft im vergangenen Jahr den ersten Platz holte. Zudem erkämpfte er 2022 WM-Bronze in Kairo im Kleinkaliber liegend Mixed. Und noch einen „ganz besonderen Sportler“ gebe es laut Forstmaier zu ehren: Yanik Angenend vom FC Lengdorf trat

im vergangenen Jahr in Beijing bei den Olympischen Winterspielen an. Dabei holte er den 13. Platz beim Snowboard-Parallel-Riesenslalom

und war damit „bester Deutscher“, hob die Bürgermeisterin stolz hervor. Das Ehrenmitglied des FC Lengdorf sei bereits in Schweden beim Trainieren, „weil es da schon Schnee gibt“, erklärte die Bürgermeisterin, weswegen die Mama die Ehrung stellvertretend entgegennahm. Zudem ließ Forstmaier nochmals die Ergebnisse des Stadtradelns 2023 vom 26. Juni bis 14. Juli Revue passieren, bei der die 22 aktiven Radler der Gemeinde in fünf Teams insgesamt 7842,1 Kilometer auf dem Rad zurückgelegt haben – über 300 Kilometer mehr als noch im Vorjahr. „Das waren 1,2 Tonnen CO<sub>2</sub>, die dadurch vermieden worden sind“, lobte Forstmaier. Deshalb erhielten die drei Stadtradsieger Stefan Pramhas (816 Kilometer), Sepp Urgibl (864 Kilometer) und Konrad Prenner (1056 Kilometer) jeweils einen Präsentkorb mit Brotzeitbrettl samt Wurst, Schinken und Bier.

15